

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

3. 23 f. mit 1, 5: Job brachte Brandopfer dar . . . So tat Job allezeit.
3. 26 mit 31, 24: Wie machte ich das Gold zu meinem Orte, nannte das Metall meinen Trost.
3. 33 mit 9, 2b: Wie hätte Recht ein Mensch bei Gott?
3. 34 mit 9, 20: Obgleich ich gerecht bin, macht er (Gott) mich zum Frevler, unschuldig bin ich, und er spricht mich schuldig.
3. 36—38 mit 36, 25: Alle Welt staunt es (das göttliche Walten) an, den Menschen liegt es unfassbar hoch. Vgl. auch 11, 7.
3. 39 mit 34, 20a: Augenblicklich sterken sie und mitten in der Nacht.
3. 40 mit 9, 11: Seht, jählings kommt er (Gott) über mich, plötzlich fährt er her. Vgl. auch 27, 19.
3. 41 f. mit 30, 31: Es ward zum Trauerspiel mir die Zither, und die Schalmei zu Klagelauten.
3. 47 mit 17, 13: Fürwahr, nichts hoff' ich mehr, die Unterwelt ist mein Haus, in der Finsternis bett' ich mein Lager¹⁾.
3. 50 mit 33, 11a: Er (Gott) legt in den Block meine Füße²⁾. Vgl. auch 13, 27.
3. 51 mit 9, 34a: Er (Gott) nehme weg von mir seine Rute.
3. 52 mit 6, 4a: Ja, des Allmächtigen Pfeile trag' ich in mir. Vgl. auch 16, 13a und 20, 24.
3. 53 mit 3, 26a: Frieden habe ich nicht noch Rast noch Ruhe. Vgl. auch 7, 19.
3. 54 mit 7, 3b: Nächte der Trübsal sind mir zugemessen. Vgl. auch 7, 13 f. und 30, 17.
3. 56 mit 7, 5c: Meine Haut vernarbt und zerfließt aufs neu'.
3. 57 f. mit 30, 19a: Gott hat mich in den Schmutz geworfen³⁾. Vgl. auch 2, 8.
3. 59 (Meine Fiebererscheinungen) mit 30, 27a: Meine Eingeweide

¹⁾ Die auf 3. 47 folgende Lücke läßt sich zum Teil aus dem sprachlichen Kommentar zu unserem Text und aus dem Sippar-Duplikat ergänzen. Danach begann das fehlende Stück: Ein böser Totengeist ist aus seinem Boche hervorgekommen (Zimmern, S. 29, Num. 2) oder: Ein böser Dämon hat sich in mir festgesetzt (Jastrow, S. 127). Damit vgl. Job 2, 7: Da ging der Satan weg von Jahve und schlug Job mit bösem Geschwür von der Fußsohle bis zum Scheitel.

²⁾ Anspielung an den Aussatz, durch den Job an einen Ort gebannt war. S. Bichofke, Das Buch Job. Wien 1875, S. 86.

³⁾ Indem er nämlich mit schmutzigem Aussatz mich schlug.